

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 1-4

Artikel: S Liseli möcht abrächne
Autor: Emmenegger, Siegfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S Liseli möcht abrähne

Wo s Liseli i dr sächste Klasse gsi, het äs natürli scho rächt guet chönne rächne. Wenn dr Vatter am Samschtig dr Zahltag heibrunge, het das Meitschi gleitig gseit, was är im Tag verdienet. Uf e Sunntig hätt äs ou mängisch gärn chli Sackgäld gha, um öppe mit eme Meitschiverein — wo di meischte dervo i de Muetter nit gärn wei hälfe abwäsche — e chli drinume z rößle oder ou einisch für en Itritt uf em Sportplatz. Wil s Liseli vo drüi Chinde das ältisch gsi, het äs näb dr Schuel i dr Muetter allerlei und tifig müesse hälfe.

Uf einisch isch däm tusigs Meitschi i Chopf gfahre, ou e Wucherächtnig für e chline Zahltag vorzlege, so gäbs ja afen es brösmili öppis Sunntigsgäld. Probiere chönnt ja nüt schade. Also: Abrächtnig für allergattig Arbit i dr vergangene Wuche:

es paarmal dr Hüenerstal gmischtet	50 Rp.
es paarmal Holz i d Chuchi treit	50 Rp.
5 Paar Sunntigschue putzt und gwichst	50 Rp.
drüimal ghulfe abwäsche	30 Rp.
zweumal Wasser i Gar e treit	20 Rp.

macht zsämehaft 2.— Fr.

Baldige Barzahlig erwartet: Lisy.

Di Abrächtnig het d Muetter am Samschtig Abe ufem Chuchitisch gfunde. Si het em frili scho mängisch nes paar Batze für öppis Gschids ggä gha und em hie und da so näbebi für s Hälfe mängs Nützlichs ghouft. «Aber jetz grad derewäg e frächi Rächtnig», het d Muetter dänkt. «Wart du donners Gränggili, i will dr jetz ou e gsalzni und lehrriichi Gägerächtnig stelle, mer wei de luege, wär meh zguet het.» Grad uf das Abrächtnigspapier vom Liseli het si drunterzue sofort gschriben: Gägerächtnig vo Vatter und Muetter:

12 Jahr Ässe, Chleider und Bett, Wäsche, Flicke usw.	Fr. 12000.—
Dokterchöschte	„ 500.—
für schlaflosi Sorgenächt und meh Arbit für d Muetter	„ 500.—
macht wenigstes	Fr. 13000.—

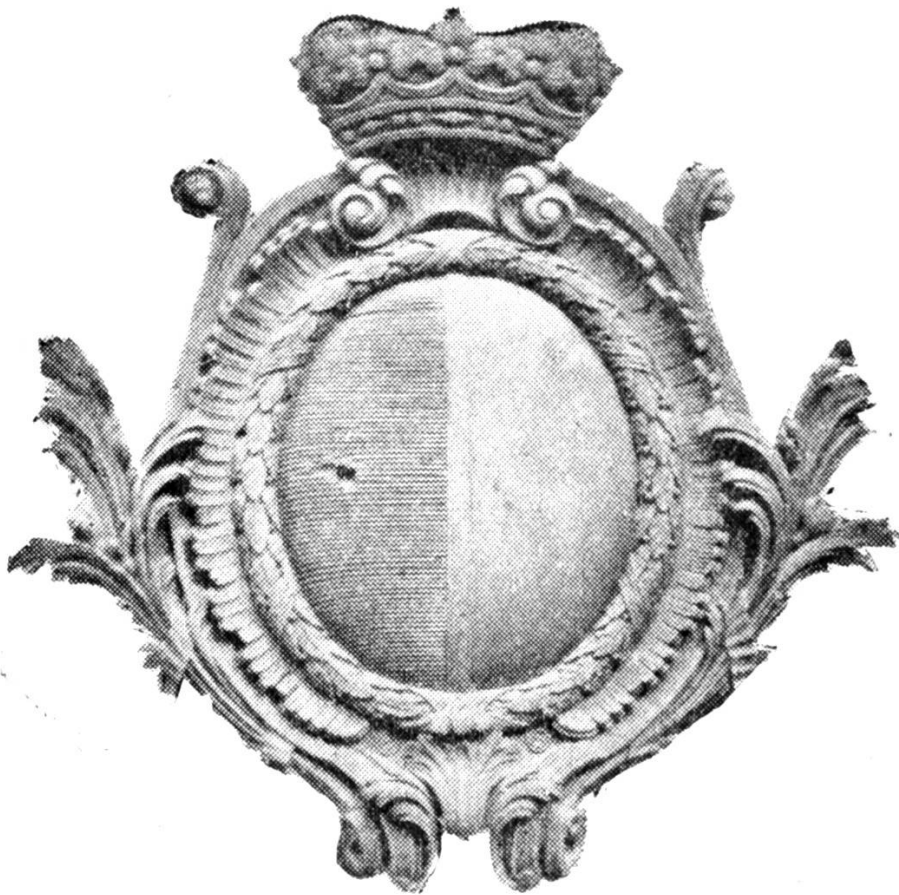
Baldigi Barzahlig erwarte: d Eltere.

Jetz het d Muetter di Abrächtnig im Liseli uf s Bett ue gleit und isch uf dä Usgang vo der Gschicht gspannet gsi. Nachere Halbstund isch s Liseli ums Hus ume gstriche, win e Chatz umen e heisse Brei und het gemeint, d Muetter tüig em de rüefe, öppis zhälfe und de grad uszahle. Aber si het nüt wölle derglie tue, aß si ihs tät gseh oder wett bruche. Wo dr Vatter heicho isch, het d Muetter nüt gseit vo s Liselis Abrächtnig. Bim Nachtässe wo alls am Tisch gsi, isch s Liseli ändli ou no zuedüüßlet, aber äs het dr Muetter nit rächt dörfe i d Ouge luege, si het ou keis Wörtli zuen em gseit. Das Züg isch em drum jelängersimeh uf s Gwüsse ghocket. Wo s Liseli ghörig tuuch is Bett het wölle,

isch es Papier uf dr Dechi gläge: si gstellti Rächmig und grad drufabe s Muetters Gägerächmig. Wi het äs Ouge gmacht und se use bläit wi zweu großi wildi Holzöpfili: «Bimeicherlig drizätusig Franke wär ich eigetlich schuldig . . es chönnt so si. Oh, ich dumme Görgu», het s zuen em sälber gseit, «jetz isch mer alls vergrate . . d Muetter het eigetlich rächt!» Je länger as s Liseli im Bett drüber nadänkt het, umso meh het s em chäch Angscht gmacht, am Morge i dr Muetter unter d Ouge z cho. Und wenn äs sich i dr Nacht alpot zwaschplig umdräit, het s im Halbschlaf gsüfzget: «drizätusig Franke!» — Wo s ganz verwachtet, isch em so bang worde, aß äs fascht vergütterlet. Jetz aber isch em z Sinn cho, das alleribescht wär, gleitig am Morge bevor die andere ume si, zu dr Muetter i d Chuchi ie ga und wäg der Dummheit um Verziehig bitte . . de tät si gwüß nit so mit ihm balge. Und das isch em grate. Hübscheli hets a dr Türe glost, öb niemer dinne sig. «Guete Morge Muetter! Nüt für unguet de wäge miner geschtrige dumme Frächheit bi däm Rächmigstelle . . bis nit höhn derwäge . . tue mer verzieh . . hesch rächt gha mit diner Gägerächmig . . das het mer d Ouge ufta . . i will witer dranäne abverdiene — vil, vil Jahr lang!»

Äntlibuecher Mundart

Siegfried Emmenegger.



Luzärner Wappe